

FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel**, **Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**

www.adfc-frankfurt.de

Adressfeld

Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen.
FRANKFURT *aktuell* erscheint alle zwei Monate
und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen
aus und um Frankfurt am Main.

»LASS DICH SEHEN«

In Frankfurt sicher durch die dunkle Jahreszeit.

Gewinnspiel und weitere Infos unter:

www.lass-dich-sehen-frankfurt.de



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Simone Bolte, Jürgen Johann, Peter Mertens, Anne Wehr

Kassenwart: Achim Isenberg

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main

© 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93

www.ADFC-Frankfurt.de, kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr

Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer

Anzeigen: Michael Samstag

frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisling

karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann

touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel

verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Unfall: Fitz Bergerhoff

© 069/56 29 37

unfall@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver Ram-

stedt, Michael Samstag,

Eckehard Wolf

www@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Frankfurt-West:

Christian Kümmerlen

Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de

© 069/52 95 74

Fax 069/95 29 73 53

Simone Bolte

simone.bolte@adfc-frankfurt.de

© 069/26 40 83 81

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de

© 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

© 069/57 00 97 18

Petra Honermann

© 069/51 68 26

Achim Isenberg

achim.isenberg@adfc-frankfurt.de

© 069/95 11 64 90

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de

© 069/76 29 28

Klaus Konrad

kl_konrad@web.de

© 069/30 61 55

Christian Kümmerlen

© 069/30 27 95

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de

© 0176/29 37 87 14

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de

© 0 61 02 / 73 39 71

Ralf Paul © 069/49 40 928

Wolfgang Preisling

wolfgang.preisling@adfc-frankfurt.de

© 0 61 92/9 51 7 61 7

Oliver Ramstedt

oliver.ramstedt@adfc-frankfurt.de

© 069/46 52 63

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de

© 069/61 87 33

Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de

© 069/46 59 06

Gisela Schill © 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de

© 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de

© 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de

© 069/95 78 00 92

Fax 069/95 78 00 93

Editorial

„Rudi Schmitt bitte in den Infoladen! Herr Rudi Schmitt, bitte in den Infoladen in der Fichardstraße kommen. Ihr Fahrradhelm, der nach einer ADFC-Tour liegengeblieben ist, möchte bald vom Garderobenständer abgeholt werden.“

Das Heft ist bereits druckfertig, als die Nachricht eintrifft, im Infoladen sei ein Helm liegengeblieben. Auf einem Zettel, handgeschrieben, unter der Überschrift: „Eine kleine Meldung aus dem Infoladen“. Eventuell ist die Meldung schon älter, eventuell lag der Zettel einsam im dunklen Redaktionsfach in der Fichardstraße, wurde lange übersehen, nur wenige Meter vom Garderobenständer entfernt. Vielleicht haben sich Helm und Zettel bereits darüber ausgetauscht, wer wohl zuerst das Tageslicht erblicken wird. Vielleicht hat Rudi Schmitt seinen Helm (hier sei die Frage erlaubt: wie verliert man einen Helm?) längst abgeholt. Das wäre sicherlich das Vernünftigste. Denn Gisela vom Infoladen droht in der letzten Zeile der kleinen Meldung: „Wenn er bis Mitte Januar nicht abgeholt ist, werfe ich ihn weg“. Also, Herr Rudi Schmitt...

Es werde Licht. Die Plakate sind im Stadtbild kaum zu übersehen, die (nach Ansicht einiger Pedaleure etwas kurz geratenen) Reflektorbändchen fahren fleißig durch die Dunkelheit. Lass Dich sehen – das Thema erreicht uns im Herbst so sicher wie der erste Schnee die Taunushöhen. Dieses Mal allerdings sehr viel spektakulärer als in den vergangenen Jahren. Wann waren wir als Radfahrer schon einmal so häufig auf Plakaten in der Stadt präsent? Allein diese mediale Präsenz des Themas Radverkehr finde ich bemerkenswert.

Hat jemand die morgendliche Mensentraube an der Haltestelle Musterschule der Linie U5 vor Augen? Auf Seite 5 ist zu sehen, wie Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern geplant werden, wenn wir nicht schnellstens Einspruch erheben.

Zum Schluss noch ein Reisetipp: Fahrt mal 800 Kilometer quer durch Deutschland. Wofür? Das erläutert Günther Gräning auf den Seiten 16 und 17.

Zieht euch hell an, reflektiert und leuchtet. So kann Weihnachten unfallfrei kommen.

Peter (für das Redaktionsteam)

Inhalt

2	Editorial, Kontakte
3	Lass Dich sehen. Neue Runde im Kampf gegen dunkle Gestalten
4	Kurz gemeldet
5	U5-Bahnsteige Eckenheimer Landstraße
6	Unfälle in Frankfurt – im Vergleich bis 2007
9	Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
10	Main-Taunus: Fortschreibung Radverkehrs-Netz im Kreis Planfeststellungsverfahren B 519
11	Radverkehr in Hofheim ■ Im Hochtaunus aktiv
12	Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis
13	Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis ■ Kontakte
14	Bad Vilbel: Der Gute-Laune-Macher. Aktivenporträt Josef Brückl Codierung 2008: Alle Rekorde gebrochen
15	Leserbrief
16	Und dafür fahre ich 800 Kilometer...
18	Um-Lei-Tung. Baustellen unterbrechen Fahrradrouten
19	Die schönsten Touren beginnen am PC ■ Kleinanzeige Impressum, Fördermitglieder
20	Touren, Aktionen, Codierungen ■ Einladung zur Weihnachtsfeier Einladung zur Mitgliederversammlung 2009 ■ Stellenanzeige

Lass Dich sehen

Neue Runde im
Kampf gegen
dunkle Gestalten



Verkehrssicherheit ist in Frankfurt Chefsache. Zweimal im Jahr sollen in Zukunft die Ordnungskräfte Aktionswochen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten durchführen. So hat es Verkehrsdezernent Lutz Sikorski im letzten Jahr angekündigt (Mehr gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr, Magistratsbericht B 892 vom 5.12.2007).

Nachdem im letzten Herbst Rote Karten für Gehwegradler und blaue Zettel für Radwegparker verteilt wurden, stand im Frühjahr das „Elterntaxi“ im Zentrum des Geschehens der „Schulweg-Safari“. Nun also die Sicherheit bei Dunkelheit. Motto der Aktion ist die imperative Aufforderung: Lass Dich sehen!

In einer Pressekonferenz wurde die dreiwöchige Kampagne von Lutz Sikorski und Sabine Thureau, der Vizepräsidentin des Polizeipräsidiums Frankfurt, Mitte Oktober vorgestellt.

Den ernsten Hintergrund der Aktion untermauerte Ulrich Schöttler, Leiter des Straßenverkehrsamtes mit Zahlen. Bei Dämmerung und im Dunkeln passieren demnach

drei Mal so viele Unfälle wie bei Tageslicht. Kommen Regen und Schnee hinzu, ist das Risiko sogar zehn Mal so hoch.

Ob es zu einem Unfall kommt, hängt naturgemäß eng zusammen mit der Zeit, die den Beteiligten für eine Reaktion bleibt. Dass unbeleuchtete Fußgänger und Radfahrer mit dunkler Kleidung schlechter zu sehen sind als solche mit heller Kleidung und reflektierenden Bändern, leuchtet wohl jedem ein. Während dunkle Gestalten erst auf 25 Meter zu sehen sind, warnen reflektierende Materialien im Scheinwerferlicht eines Autos schon auf 150 Meter Entfernung.

Die Bedeutung einer gut funktionierenden Lichtenanlage kam bei allen Signalbändern und Signalfarben leider ein bisschen zu kurz. Das war sicher nicht zuletzt ein Tribut an das Konzept, sich zeitgleich an völlig unterschiedliche Zielgruppen zu wenden. Es blieb dem ADFC vorbehalten, darauf hinzuweisen, dass es in Frankfurt gerade bei jungen Leuten noch immer als „schick“ gilt, mit Fahrrädern unterwegs zu sein, die über keinerlei Beleuchtung verfügen und dass das

Fahren ohne Licht sich keineswegs auf die sogenannte „dunkle Jahreszeit“ beschränkt.

In der ersten der drei Aktionswochen sollte es vor allem um Sicherheit und Sichtbarkeit der radelnden Bevölkerung gehen. Drei Aktionsteams waren vorwiegend in der Innenstadt an den beliebtesten Fahrradrouten im Einsatz, um über korrekte Beleuchtung und vernünftige Bekleidung beim Radfahren im Dunkeln aufzuklären und neongelbe Federbänder zu verteilen. Das geschah weitestgehend bei Tageslicht. Um 19 Uhr endete der Einsatz gegen die potenziellen Dunkelmänner und -frauen.

Schwerpunkt in der zweiten Woche waren in Fortführung der „Schulwege-Safari“ vom Frühjahr Aktionen an den Schulen. Fünf Frankfurter Grundschulen beteiligten sich mit Sicherheitstrainings, die sich spielerisch mit dem Thema „Sicherheit bei Dunkelheit“ befassten. Dazu kamen Fahrradchecks und Aufklärungsaktionen vor den Schulen über die erhöhten Unfallgefahren durch das gerade im Winter beliebte „Elterntaxi“.

Im Zentrum der dritten Woche stand ein Gewinnspiel. Vom 3.–8.

Immer mit Licht unterwegs – „Dunkelmann“ Fritz Biel mit Einsatzfahrzeug auf dem Römerberg.

Foto: Tom Orłowski

November waren städtische Aktionsteams abends unterwegs, um sechs City-Bikes unter die Leute zu bringen, jeden Abend eines. Wer sich besonders gut sichtbar gemacht hatte, durfte an der Verlosung teilnehmen.

Medienpartner der Stadt war diesmal nicht die fahrradbegeisterte Lokalredaktion der Frankfurter Rundschau, sondern die Frankfurter Neue Presse.

Die Wirksamkeit solcher Aktionen ist naturgemäß schwierig abzuschätzen. Rainer Michaelis, Abteilungsleiter Verkehrssicherheit im Straßenverkehrsamt, freute sich, dass schon nach wenigen Tagen viele Leute an den Kontrollpunkten über die Aktion informiert waren und vorbeikamen, um sich „ihr“ Signalband abzuholen.

Nachhaltige Wirkung ist auf diesem Terrain zweifellos nur mit langem Atem zu erzielen. Dabei müssen viele Faktoren zusammenspielen. Von den Eltern muss >>

➤➤ man erwarten, dass sie als Erwachsene mit gutem Beispiel vorangehen. Nicht zuletzt sollten sie viel stärker darauf dringen, dass ihre Kinder sich nur mit Fahrrädern im Verkehr bewegen, die den Anforderungen der Straßenverkehrs-zulassungsordnung (Puh, was für ein Wort!) genügen. Erleichtert wird das sicher durch die rasante Entwicklung der Technik. Leichtlaufende Nabendynamos und zuverlässige Diodenleuchten sind auf dem Vormarsch und gehören zunehmend zur Erstausrüstung auch erschwinglicher Fahrräder. Nicht einmal einschalten muss man das Licht noch selber. Das übernimmt ein elektronischer Sensor.

Der ADFC war übrigens an der konzeptionellen Vorarbeit der Aktion nicht beteiligt. Wir waren trotzdem bereit, im Rahmen unserer Möglichkeiten mitzumachen, aber dazu hätte es einer etwas längerfristigen Terminplanung bedurft. So blieb es bei einer symbolischen Beteiligung (siehe Foto).

Eine Anregung des ADFC fiel bereits auf fruchtbaren Boden. Ulrich Schöttler kündigte am Rande der Pressekonferenz an, dass das



Aktionsteam in Aktion – „Lass Dich sehen“ in der Goethestraße

Foto: Fritz Biel

Thema Beleuchtung im nächsten Jahr auch an lauen Sommerabenden eine Rolle spielen soll. Denn dunkel wird es auch im Sommer, wenn auch ein bisschen später. Aber da sind die Radler ja auch länger und häufiger draußen unterwegs.

Ob es gelingt, die notwendigen Verhaltensänderungen allein durch Aufklärung zu erreichen, muss wohl mit einem Fragezeichen versehen werden. Es wäre sicher hilfreich, wenn sich das Risiko von lichtlosen Radfahrern, des Abends von einer Fahrradstreife gestoppt

zu werden, signifikant erhöhen würde, auch außerhalb von Aktionswochen

Das ist jedenfalls die Meinung von
Fritz Biel

Mehr über die Aktion unter
www.lass-dich-sehen-frankfurt.de

Kurz gemeldet

Fahrradroute nach Oberursel / Weißkirchen

Für die bereits 2005 beschlossene Vorplanung zur Verlängerung der Fahrradroute Nordweststadt-Innenstadt bis nach Weißkirchen hat das Stadtparlament in seiner letzten Sitzung die Bau- und Finanzierungsvorlage abgesegnet (M 184/08). Die Umsetzung ist für 2009 vorgesehen.

Radweg Schaumainkai

Eine Korrektur des Radweges am südlichen Brückenkopf des Eisernen Steges hat jetzt der Ortsbeirat 5 gefordert. In einer Anregung (OM 2611/08) bittet er den Magistrat „eine klare Radwegführung im Verlauf des Zweirichtungsradweges auf dem südlichen Mainufer-radweg im Bereich der Fußgängerampel am Eisernen Steg zu schaf-

fen“. Der ADFC hatte in der Planungsphase vergeblich darauf hingewiesen, dass durch die Unterbrechung des asphaltierten Radwegs im Bereich des Brückenkopfs ein Dauerkonflikt zwischen Fußgängern und Radfahrern vorprogrammiert werde.

Martin-Luther-Platz

Der ADFC hatte in der letzten Ausgabe kritisiert, dass die Pläne für die Umgestaltung des Martin-Luther-Platzes auf der wichtigen Fahrradroute Seckbach-Innenstadt in Zukunft nur noch das Fahren im Schrittempo erlaube. Als Alternative zu der geplanten Ausweisung eines Verkehrsberuhigten Bereichs wurde die Einrichtung eines Shared-Space-



Schnelle Operation – ehemalige Radwegelücke in der Stiftstraße

Foto: Fritz Biel

Bereichs vorgeschlagen. Die FAG hatte den Vorschlag in einem Antrag aufgegriffen (NR 1053/08). Dieser wurde nun im Verkehrsausschuss mit den Stimmen von CDU, SPD und Grünen abgelehnt.

Radweg Stiftstraße

Im letzten Heft hatten wir die im Zuge des Umbaus neu entstandene Radwegelücke im Kreuzungsbereich Stiftstraße / Große Eschenheimer Straße kritisiert. Das Verkehrsdezernat hat umgehend reagiert und die Gehwegplatten gegen einen Asphaltstreifen ausgetauscht (siehe Foto). Der Radweg war in allen Plänen eingezeichnet, ging aber auf wundersame Weise auf der Baustelle verloren.
Fritz Biel



U5-Bahnsteige Eckenheimer Landstraße

Nachbesserungswünsche an eine „geniale Lösung“

„Stadtbahnlinie U5 – Hochbahnsteige an den Haltestellen Musterschule und Glauburgstraße“, so lautet der Titel der Magistratsvorlage M 139, die nun seit mehr als zwei Jahren auf Eis liegt, zurückgestellt vom Stadtparlament „bis auf Wiederaufruf“. Hintergrund ist der Grundsatzbeschluss des Stadtparlaments, dass an allen Stationen des Öffentlichen Nahverkehrs die uneingeschränkte Barrierefreiheit herzustellen ist. Nun warten alle auf die Fertigstellung eines Gutachtens, das der Verkehrsdezernent zur Prüfung möglicher Alternativen zu den ungeliebten Hochbahnsteigen in der Straßenmitte der engen Eckenheimer Landstraße in Auftrag gegeben hat.

In der nächsten Sitzung des Verkehrsausschusses Anfang Dezember wollte Lutz Sikorski das Ergebnis vorstellen. Der Zeitplan ist seit der letzten Sitzung dieses Gremiums erst einmal Makulatur. Dort stellte eine Gruppe junger Männer, die sich Initiative „Rettet die U5“ nennt, eine erstaunlich detailliert ausgearbeitete Planung für die beiden fraglichen Haltestellen vor, die bei den Ausschussmitgliedern auf großen Widerhall stieß. Der Magistrat hat nun den Auftrag, den Vorschlag „wohlwollend zu prüfen“.

Zentraler Ansatzpunkt der Gruppe ist die Absenkung der Fahrbahn im Bereich der Haltestelle mitsamt den Gleisen um 40 cm. Um auf die für Stadtbahnfahrzeuge erforderliche Bahnsteighöhe von 80 cm zu kommen, sollen darüber hinaus die Gehwege entsprechend angeho-

ben werden. Die Idee der Initiative „Rettet die U5“ hat, verglichen mit den bisher bekannten Alternativen, zweifellos einigen Charme, aber für den ADFC geht es weder um die Frage Stadtbahn versus Niederflurstraßenbahn, noch geht es darum, die Trennwirkung von Mittelbahnsteigen gegen die Vorschläge der Initiative abzuwägen. Es geht auch nicht darum, Haare in der Suppe zu suchen, sondern ausschließlich darum, was die Umsetzung dieser Planung für den Radverkehr bedeutet.

Dabei kann es hier nur um eine kurze Einschätzung auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen gehen. Eine detaillierte Stellungnahme wird der ADFC im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Routinesitzungen mit Vertretern der Stadtverwaltung abgeben.

In dem betroffenen Abschnitt der Eckenheimer Landstraße gibt es bis auf einen kurzen Abschnitt mit Radstreifen zwischen Oberweg und Jahnstraße keine separaten Radverkehrsanlagen. Auch dieser Radstreifen entstand nicht im Zuge einer geordneten Radverkehrsplanung, sondern wurde – quasi als Wiedergutmachung – markiert, nachdem vor einigen Jahren an der Musterschule ein signalisierter Fußgängerüberweg mit bis an die Gleise vorgezogenen Gehwegnasen eingerichtet worden war, ohne einen Gedanken an die zahlreichen Radfahrer zu verschwenden.

Radverkehr findet auf der unteren „Eckenheimer“ auf der Fahrbahn statt. Das ist insofern kein Problem, als sich die Automassen in vergleichsweise erträglichen Grenzen halten und die Fahrbahn

breit genug ist, um ein verträgliches Miteinander zu ermöglichen.

Die Pläne der Initiative sehen nun im Bereich der Haltestellen 1,60 Meter breite Radwege zwischen Gehweg und Haltestelle vor. Die Radfahrer sollen also für 100 Meter die Fahrbahn verlassen und sich durch das Gewimmel der Fußgänger schlängeln, um nach der Haltestelle wieder auf die Fahrbahn zurückzukehren. Erschwerend kommt an der Haltestelle Musterschule hinzu, dass sie dabei nicht nur das Auf und Ab von vier Rampen zu bewältigen hätten, sondern ihnen auch noch ein enger Zickzack-Parcours im Bereich der Straßeneinmündungen von Oberweg und Rappstraße zugemutet würde (siehe Bild). Eine solche Konstruktion führt erfahrungsgemäß zu erheblichen Konflikten mit den Fußgängern. Sie darf also auf keinen Fall als benutzungspflichtig ausgewiesen werden. Es muss den Radfahrern überlassen bleiben, ob sie auf der Fahrbahn weiterfahren wollen oder nicht.

An der Glauburgstraße stellt sich die Situation etwas günstiger dar, weil der Straßenraum nicht so eng ist. Aber auch hier gibt es im Detail eine ganze Menge kritisch anzumerken. Das gilt vor allem für die Ausgestaltung der Radverkehrsführung im Bereich der Einmündungen der Seitenstraßen. Die Einzelheiten würden hier zu weit führen. Nur so viel: Eine Führung, die – wie in dem Vorschlag vorgesehen – den Radverkehr auf der vorfahrtberechtigten Hauptstraße dem nachrangigen Verkehr aus den Seitenstraßen unterordnet, ist für den ADFC nicht akzeptabel.

Die vorgetragenen Kritikpunkte stellen den Vorschlag nicht grundsätzlich in Frage, aber zunächst einmal muss die genaue Sachlage in Gesprächen mit der Verwaltung im Detail erörtert werden. Dabei ist vor allem zu klären, inwieweit es für die unbefriedigende Führung des Radverkehrs an der Haltestelle Musterschule im Rahmen des Vorschlags der Initiative Optimierungsspielräume gibt. Als Bauernopfer für die von allen Beteiligten ersehnte Auflösung des gordischen Knotens ist der Radverkehr jedenfalls ungeeignet. Die Zeiten sollten vorbei sein. *Fritz Biel*

Unfälle in Frankfurt – im Vergleich bis 2007

Der Vergleich der fünf Großstädte geht jetzt in das 6. Jahr, nachdem die Zahlen für 2007 vorliegen. Dieses Mal soll ein noch anderer Blick auf die Unfallzahlen geworfen werden, bei dem die Unterschiede zwischen den Städten deutlicher hervor treten.

Die letzte Betrachtung der Unfallzahlen in Heft 3/2008 erfolgte an Hand der Quoten, also der Zahl der Unfälle bezogen auf 100.000 Einwohner. Dies ermög-

licht eine bessere Vergleichbarkeit im Hinblick auf die Höhe der Unfallzahlen. Wie schon bei dem letzten Artikel werden nur die Quoten für die Gesamtzahlen der jeweiligen Gruppe betrachtet, also die Unfallopfer insgesamt, sowie die der Radfahrer und der Fußgänger.

Unser Vergleich in diesem Frühjahr umfasste den Zeitraum 2002 bis 2006. Betrachtet wurden die Quoten der drei Gruppen in den verschiedenen Jahren und Städten. Dieses Mal soll die Entwick-

lung der Unfallzahlen bis zum Jahre 2007 im Vordergrund stehen. Dabei werden die Quoten des Jahres 2002 jeweils als Basiswert 100 gesetzt und die Veränderung in den Folgejahren als Prozentwert berechnet. Die Werte der prozentualen Veränderungen sind in den drei letzten Spalten der Tabelle wiedergegeben.

Auch dieses Vorgehen im Vergleichen geht auf einen Vorschlag von Frau A. Henter aus Schwerte zurück.

Bewusstmachen muss man sich bei diesem Vergleich, dass die absoluten Unfallzahlen bzw. die Höhe der Quoten keine Rolle spielen. Es werden lediglich relative Veränderungen, bezogen auf die Zahlen im Jahre 2002, das Basisjahr, betrachtet. Für das Jahr 2002 gilt also für alle fünf Städte der Wert 100 (Prozent). – Die Prozentwerte der Quotenveränderungen werden, wie schon bei den letzten Vergleichen, als Liniendiagramme dargestellt.

Städtevergleich der Unfallzahlen in den Jahren 2002 – 2007

Stadt	Jahr	Verletzte u. Radfahrer				Fußgänger				Einwohnerzahl	Quoten			Veränderung Quoten*			
		Getötete insgesamt	leicht verletzt	schwer verletzt	getötet	Summe	leicht verletzt	schwer verletzt	getötet		Summe	gesamt	Radfahrer	Fußgänger	gesamt	Radfahrer	Fußgänger
Frankfurt	2002	3.243	408	70	1	479	319	108	3	430	650.041	499	74	66	100	100	100
	2003	3.219	549	95	4	648	296	87	9	392	652.138	494	99	60	99	135	91
	2004	3.182	516	88	1	605	306	102	5	413	654.964	486	92	63	97	125	95
	2005	3.045	577	102	3	682	290	103	9	402	651.893	467	105	62	94	142	93
	2006	3.330	612	103	3	718	367	97	8	472	661.877	503	108	71	101	147	108
	2007	3.470	661	108	1	770	355	115	8	478	667.468	520	115	72	104	157	108
Dortmund	2002	2.636	377	65	1	443	396	84	6	486	589.240	447	75	82	100	100	100
	2003	2.570	468	97	2	567	378	106	8	492	587.288	438	97	84	98	128	102
	2004	3.030	458	71	2	531	384	105	4	493	587.288	516	90	84	115	120	102
	2005	2.490	390	73	1	464	301	93	4	398	588.680	423	79	68	95	105	82
	2006	2.407	328	55	1	384	265	81	2	348	585.045	411	66	59	92	87	72
	2007	2.642	359	58	2	419	322	92	6	420	585.045	452	72	72	101	95	87
Düsseldorf	2002	3.131	474	99	3	576	354	131	7	492	570.765	549	101	86	100	100	100
	2003	3.189	556	78	3	637	380	123	4	507	571.886	558	111	89	102	110	103
	2004	3.166	534	100	3	637	406	141	13	560	572.511	553	111	98	101	110	113
	2005	3.128	534	105	4	643	374	132	2	508	572.663	546	112	89	100	111	103
	2006	2.978	552	91	1	644	383	109	4	496	574.514	518	112	86	94	111	100
	2007	3.088	566	108	2	676	338	136	6	480	577.505	535	117	83	97	116	96
Duisburg	2002	1.912	319	64	2	385	202	69	1	272	507.457	377	76	54	100	100	100
	2003	2.060	421	68	3	492	212	70	2	284	505.236	408	97	56	108	128	105
	2004	1.831	332	57	2	391	192	64	2	258	503.664	364	78	51	96	102	96
	2005	1.805	389	68	2	459	189	51	5	245	500.914	360	92	49	96	121	91
	2006	1.697	354	71	3	428	182	54	1	237	498.466	340	86	48	90	113	89
	2007	1.812	341	68	2	411	194	78	1	273	495.668	366	83	55	97	109	103
Nürnberg	2002	3.233	459	48	2	509	230	85	4	319	493.397	655	103	65	100	100	100
	2003	3.006	453	87	4	544	233	78	6	317	493.553	609	110	64	93	107	99
	2004	2.714	511	74	1	586	220	51	4	275	495.302	548	118	56	84	115	86
	2005	2.855	540	78	1	619	208	66	3	277	499.237	572	124	55	87	120	86
	2006	2.908	565	88	2	655	269	59	6	334	499.466	582	131	67	89	127	103
	2007	3.006	554	116	2	672	236	61	3	300	501.495	599	134	60	98	130	93

Reihenfolge der Städte nach Einwohnerzahlen. **Quote** = Unfälle je 100.000 Einwohner. * = Veränderung in Prozent gegenüber 2002

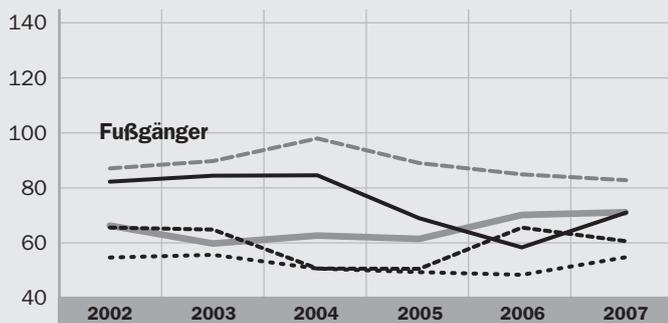
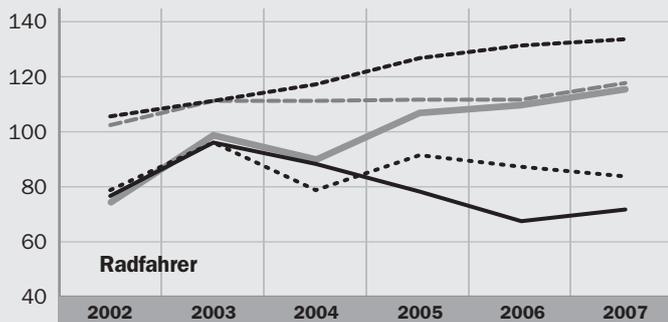
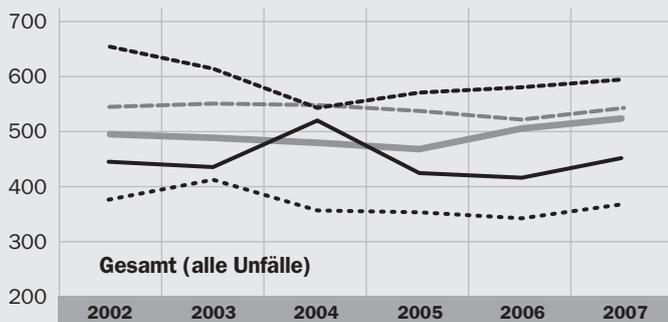
Die Veränderung der Quoten für Verletzte und Getötete insgesamt:

Von demselben festgelegten Wert 100 ausgehend springen die Linien in 2003 auseinander. Die prozentualen Veränderungen sind also in den fünf Städten sehr unterschiedlich. In drei Städten nehmen die Gesamtunfallzahlen ab, in zwei nehmen sie zu. In den folgenden Jahren gibt es zunächst eine ähnliche Entwicklung in Frankfurt und Nürnberg, nämlich eine Abnahme bis 2004 und dann eine stetige Zunahme bis 2007. Die anfängliche Abnahme ist in Nürnberg aller-

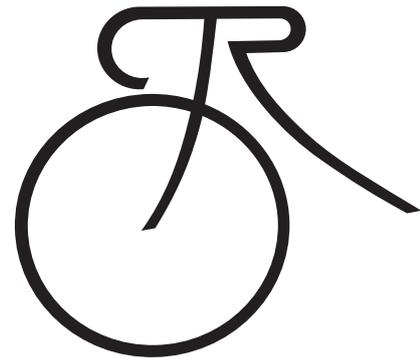
dings stärker als in Frankfurt. Düsseldorf hat nur geringe Veränderungen. Lediglich 2006 erfolgt ein stärkerer Rückgang, der aber in 2007 wieder ausgeglichen wird. Duisburg und mehr noch Dortmund zeigt starke Veränderungen über die sechs Jahre. Besonders auffällig ist das Maximum der Unfälle in Dortmund im Jahre 2004. Auch das Duisburger Maximum in 2003 liegt deutlich über den Werten in den anderen Jahren. Auffällig ist die Annäherung aller fünf Städte im Jahre 2007 an den Basiswert von 2002. In allen fünf Städten haben die Unfallzahlen ins- >>

Unfälle je 100.000 Einwohner

Die Quoten für Verletzte und Getötete 2002 – 2007



— Frankfurt — Dortmund - - - Düsseldorf
 Duisburg - - - - Nürnberg



radschlag

Radschlag GmbH
 Hallgartenstraße 56
 60389 Frankfurt am Main
 Tel. 069 / 45 20 64
 Fax 069 / 45 32 84

Di. 10.00 – 18.30
 Mi. 10.00 – 18.30
 Do. 12.00 – 20.00
 Fr. 10.00 – 18.30
 Sa. 10.00 – 16.00
 Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Räder für alle Lebenslagen

- Trekkingräder**
Mountain-Bikes
- Stadt- und Tourenräder**
- Rennräder**
- Kinder- und Jugendräder**
- Liege- und Lasträder**
- Falträder**
- Qualifizierte Beratung und Service**
in unserer Meisterwerkstatt

Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
 Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de



➤➤ gesamt wieder zugenommen, am stärksten in Dortmund und Nürnberg. Frankfurt und Dortmund liegen über den Zahlen von 2002, die drei anderen Städte darunter.

Über die sechs Jahre sind die prozentualen Veränderungen in Düsseldorf am geringsten mit einem Ausschlag von 2 % nach oben und 6 % nach unten. Frankfurt bringt es mit dem letzten Anstieg in 2007 auf 4 % nach oben und ebenfalls 6 % nach unten. Die stärksten Ausschläge zeigt Dortmund mit 15 % nach oben und 8 % nach unten. Nürnberg bleibt als einzige Stadt mit den Zahlen seiner Gesamtunfallopfer in den Folgejahren unter dem Wert von 2002.

Die Veränderung der Quoten für Radfahrerunfälle:

Die Liniendiagramme der Veränderungen der Radfahrerunfallquoten zeigen ein völlig anderes Bild. Hier gibt es keine parallelen Entwicklungen und mit Ausnahme von Düsseldorf erhebliche Veränderungen. Dies zeigt schon die große Schwankungsbreite von 87 bis

157 %. Bei den Gesamtunfällen nur schwanken die Veränderungen nur zwischen 84 und 115 %. Düsseldorf hat die geringsten Veränderungen in den Zahlen der Radfahrerunfälle. Es steigt in den sechs Jahren nur von 100 auf 116 % und zeigt in keinem Jahr eine Verringerung. Eine durchgehende Steigerung der Unfälle zeigt auch Nürnberg, allerdings mit stärkerem Anstieg als Düsseldorf. In Frankfurt ist die stärkste Steigerung der Unfälle zu verzeichnen, nämlich um 57 % mit einem Abfall in 2004. Sowohl mit den Unfallzahlen als auch mit den Steigerungsraten liegt Frankfurt bei den Radfahrern weit vorn. Das Gegenteil ist in Dortmund festzustellen. Nach einem starken Anstieg der Radunfälle in 2003, wie in allen fünf Städten, erfolgt ein stetiger Rückgang der Unfallopferzahlen auf 87 % von 2002, steigt aber in 2007 wieder auf 95 % an. Duisburg zeigt starke Wechsel. Nach einem starken Anstieg in 2003 und Abfall in 2004 steigen und fallen die Zahlen der Unfallopfer wieder. In 2007 liegen sie bei 109 %.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass sich die Zahl der Radunfälle in den fünf Städten sehr unterschiedlich entwickelt hat. Den höchsten Unterschied zwischen den Städten zeigt das Jahr 2007 mit 62 % Veränderung gegenüber 2002 zwischen Frankfurt und Dortmund. Dementsprechend hat Frankfurt die höchste Zunahme und Dortmund die stärkste Abnahme an Radunfällen bzw. Radunfallopfern gegenüber dem Jahr 2002. – Diese starke Auffächerung konnten wir schon bei der Betrachtung der Quoten in unserem letzten Bericht feststellen.

Die Veränderung der Quoten der Fußgängerunfälle:

Bei den Veränderungen der Fußgängerunfallquoten ist das Bild der Diagramme unruhiger als bei den Radunfällen. Die Höhe der Veränderungen ist aber geringer und beträgt im Jahr der höchsten Schwankungsbreite (2006) 36 %, die sich in 2007 wieder auf 21 % reduziert. Das Bild der Veränderungen ist in den fünf Städten sehr unterschiedlich. Tendenzen lassen sich nicht erkennen. Einzig Dortmund fällt auf durch eine starke Abnahme bis 2006, die aber von einer deutlichen Zunahme der Unfallopfer in 2007 wieder aufgehoben wird. Nürnberg hat wie Frankfurt Ab- und Zunahmen. Nach der starken Zunahme in diesen beiden Städten im Jahre 2006 gibt es in Nürnberg wieder eine Abnahme in 2007, während Frankfurt auf dem hohen Niveau bleibt. Frankfurt erreicht in 2007 die höchste Zahl an verunglückten Fußgängern (wie auch bei den Radfahrern). Auch in Duisburg gibt es einen starken Anstieg der Unfallopferzahl unter den Fußgängern, nach einer kontinuierlichen Abnahme seit 2003. Die geringsten Veränderungen hat wiederum Düsseldorf. Allein das Jahr 2004 fällt hier durch eine stärkere Zunahme auf.

Abschließend soll noch ein Blick auf die Quoten für das Jahr 2007 geworfen werden. Nach wie vor liegt Nürnberg bei den Unfallopfern insgesamt mit der Quote an der Spitze, während Duisburg über alle sechs Jahre die niedrigste Zahl aufweist. Darüber liegt Dortmund,

das allerdings im vergangenen Jahr einen stärkeren Anstieg hatte. Frankfurt weist seit 2005 einen Anstieg auf und erreicht in 2007 den höchsten Stand in dem betrachteten Zeitraum. Düsseldorf liegt mit seinen Zahlen nach Nürnberg an zweiter Stelle und durchgehend über Frankfurt, das sich im Mittelfeld bewegte, wo aber seit 2005 die Unfallopfer deutlich zugenommen haben. Nach den Quoten ist die Reihenfolge der Städte über die sechs Jahre gleich geblieben. Lediglich 2004 gab es durch das Maximum von Dortmund eine Veränderung.

Bei den Radfahrerunfällen hat sich die Zahl der Unfallopfer außer in Duisburg bei allen Städten erhöht. Nach wie vor liegt Nürnberg in der Quote an der Spitze, gefolgt von Düsseldorf und Frankfurt. In Duisburg hat die Quote auch in 2007 wieder abgenommen, während Dortmund wieder zugenommen hat, nach wie vor aber die Stadt mit der niedrigsten Quote bei den Radfahrern aufweist.

Bei den Fußgängern liegt Düsseldorf, trotz eines kleinen Rückgangs der Unfälle, weit an der Spitze. An zweiter Stelle liegen gleichauf Frankfurt und Dortmund. Frankfurt ist gegenüber 2006 fast unverändert, während in Dortmund die Zahl der Unfallopfer nach zwei Jahren der Abnahme in 2007 wieder stark angestiegen ist. Duisburg hat auch in 2007 trotz Anstieg die geringste Anzahl. Davor liegt Nürnberg, die einzige Stadt, bei der die Zahl der Unfallopfer unter den Fußgängern zurückgegangen ist.

Dank für die Kooperation

An dieser Stelle möchte ich mich für die Kooperation bei den zuständigen Abteilungen der Polizeipräsidien und den damit beschäftigten Kollegen bedanken. Trotz einiger Änderungen in den Zuständigkeitsbereichen wurden die Zahlen in den Jahren bei unseren Anfragen zuverlässig zugesandt. In dem ein oder anderen Präsidium sind die Zahlen wohl auch Grundlage von Beratungen. Ein Dank geht auch an Frau A. Henter in Schwerte für die Anregungen zum Umgang mit den Statistiken.

Fitz Bergerhoff



Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

- Mountainbikes**
- Trekkingräder**
- Tourenräder**
- Reiseräder**
- Fennräder**
- Stadträder**
- und Vieles mehr!**

Kompetente Beratung und bester Service!

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

Direkt neben "Globetrotter"
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendstraße"

Hanauer Landstr. 11-13
60314 Frankfurt
Tel.: 069-94318123

Öffnungszeiten (durchgehend)
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00

www.montimare.de



TERMINNE

Mo.	10.11.	VS	Vorstandssitzung
Do	13.11.	MTT	Zentrales MTT-Nachtreffen
Di.	18.11.	R	Redaktionsteam
Mi.	19.11.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	19.11.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Do	27.11.	MTT	Koordination der Mehrtagestouren für 2009
Fr.	28.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	01.12.	VS	Vorstandssitzung
Ab	06.12.		ist die Geschäftsstelle geschlossen (bis 04.01.)
Mi.	17.12.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	17.12.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Di.	23.12.	R	Redaktionsteam
Ab	05.01.		ist die Geschäftsstelle wieder geöffnet
Mi.	21.01.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	21.01.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mo.	19.01.	VS	Vorstandssitzung
Di.	20.01.	R	Redaktionsteam

* Redaktionstermine z.Zt. unverbindlich, Rückfrage unter Tel. 46 59 06

TREFFPUNKTE

MTT	19.00	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über 0176-29378714
MTT	19.00	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
R	18.00	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Straße 60a Bus 57 „Unterliederbacher Markt“

PAUSE

Die Geschäftsstelle des ADFC Frankfurt in der Fichardstraße ist vom 6. Dezember 2008 bis zum 4. Januar 2009 geschlossen. Am 5.1. sind wir wieder da.

NEU IM ADFC

Viola und Michael Genthner haben erneut Nachwuchs bekommen. Am 08.09. kam Gero Anton zur Welt. Dem jüngsten „Genthner“ geht es gut, ebenso den Eltern. Wir gratulieren!



FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden! Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
08. Nov.	Ralf Paul	4 94 09 28
22. Nov.	Andreas Dammer	54 84 04 95
13. Dez.	Peter Wendt	44 73 77

Evt. weitere Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

QUAL-RAD



Eine Qual für die Radsportler von Concordia Forchheim? Flüela-Passschild in 2.383 Meter Höhe in Graubünden, Schweiz.

Foto: (ps)

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

- OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt) 25.11.
- OBR 2 (Bockenh./Kuhwald/Westend) 24.11.
- OBR 3 (Nordend) 27.11.
- OBR 4 (Bornheim/Ostend) 25.11.
- OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenh.) 28.11.
- OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zeilsheim) 25.11.
- OBR 7 (Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödelheim/Westhausen) 25.11.
- OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt) 27.11.
- OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim) 04.12.
- OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim) 25.11.
- OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach) 24.11.
- OBR 12 (Kalbach) 28.11.
- OBR 13 (Nieder-Erlenbach) 25.11.
- OBR 14 (Harheim) 24.11.
- OBR 15 (Nieder-Eschbach) 28.11.
- OBR 16 (Bergen-Enkheim) 25.11.

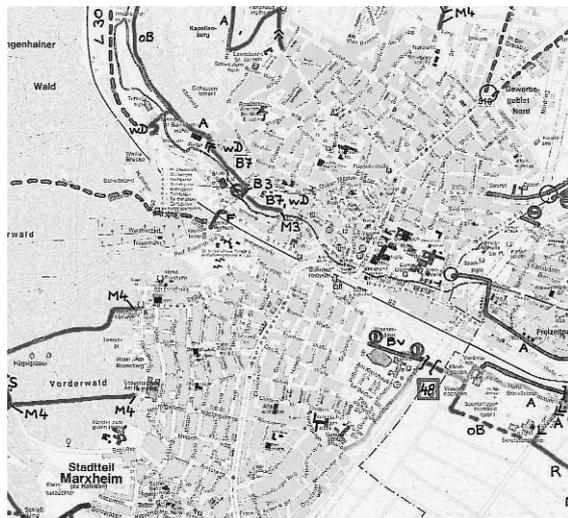
Fortschreibung Radverkehrs-Netz im Kreis

Nachdem wir mehrfach an verschiedenen Stellen auf die Defizite des 1992 erstellten Rad-Verkehrs-Netzes im Main-Taunus-Kreis (RVN) hingewiesen hatten, wurden wir Anfang 2007 vom Main-Taunus-Kreis gebeten, an der Fortschreibung des RVN mitzuwirken. Unsere Kritikpunkte waren im Einzelnen:

- RVN mit Führungen fast nur außerhalb der bebauten Gebiete
- fehlende Abdeckung des nördlichen Kreisgebiets
- fehlende Berücksichtigung der Außenverbindungen im Norden und Westen

Bis zu unserer Mitwirkung wurden lediglich die Maßnahmen des RVN (vor allem Radverkehrsanlagen an Straßen) einzeln mit niedriger Intensität abgearbeitet.

Im Zuge dieser Arbeit haben wir in Abstimmung mit den Kommunen des Kreises zunächst ein Gesamtnetz erstellt, das auch bebautes Gebiet durchquert. Es beinhaltet sowohl bestehende Wege als auch erforderliche Maßnahmen. Wichtigste Maßnahme ist hier die Schaffung einer Querung der Bahnlinie und der Landesstraße L 3011



Im Plan von 1992 enden alle Radwege noch am Ortsrand. Rechts: Ein „Netz“ ist zu erkennen – die Ziele des ADFC sehen echte Radverkehrs-Verbindungen auch in bebautem Gebiet vor.

Quelle: links Kartenausschnitt aus dem 'Rad-Verkehrs-Netz Main-Taunus-Kreis' von 1992 (Ingenieursocietät BGS). Die rechte Darstellung erfolgt auf der Grundlage von Daten und mit Erlaubnis des Planungsverbands Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main.



Eppstein – Lorsbach – Hofheim – Hattersheim in Hofheim zwischen Hofheim-Süd und der Altstadt.

Ebenso haben wir mit den Kommunen die im Zuge eines Kreisnetzes auszuschildernden Ziele festgelegt. Dank einer Lizenzerweiterung für eine Netzplanungs-Software der Stadt Kelkheim auf die gesamte Fläche des MTK konnten

wir bereits die in diesem Jahr im Bereich Eschborn von einem professionellen Planer erstellte Planung prüfen und an einzelnen Stellen Korrekturen vorschlagen, die auch aufgenommen wurden.

Außerdem wirken wir an einem Beschilderungssystem mit, das mit den Kommunen im Kreis abgestimmt wird. Von dieser sehr an-

spruchsvollen Aufgabe versprechen wir uns auf der einen Seite ein in absehbarer Zeit durchgehend nutzbares Radverkehrsnetz, auf der anderen Seite eine deutliche Steigerung der Attraktivität der Radnutzung im Kreis auch durch Personen, die bislang noch nicht viel mit dem Rad unterwegs sind.

Holger Küst

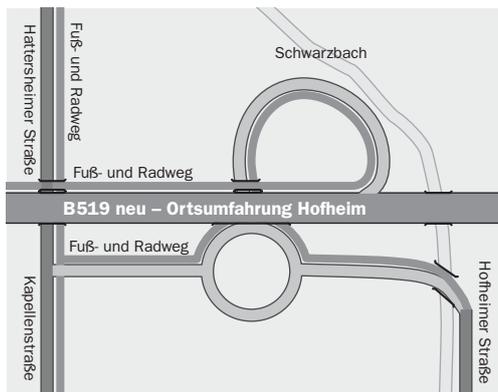
Planfeststellungsverfahren B 519

Im vorletzten und letzten Monat wurden in Hofheim und Kriftel die Planungen für die Ortsumfahrung Hofheim im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens ausgelegt.

Diese Straße soll offiziell die Ortsdurchfahrt Hofheim entlasten, doch Zählungen ergaben, dass der Hauptanteil des Verkehrs auf der B 519 in Hofheim Ziel- und Quellverkehr (also Fahrzeuge, die nach Hofheim oder Marxheim selbst fahren oder daher kommen) und damit kein Durchgangsverkehr ist. Statt dessen ist eine stärkere Belastung von Hofheim-Süd und Marxheim mit Verkehrslärm zu erwarten. Die Motivation für den Bau der Straße ist somit wohl eine andere als die von Seiten der Stadtverwaltung propagierte Entlastung Hofheims vom Verkehr.

Für den Radverkehr weist die ak-

tuelle Planung gravierende Mängel auf. So wird insbesondere die Querung der geplanten Trasse im Bereich des Schwarzbaches für den Radverkehr sehr umwegig und zudem sehr gefährlich werden. Der Radverkehr soll ab der Stelle, wo die Straße von der aktuellen Hofheimer Straße in Kriftel abknickt, auf einem einseitigen Radweg nördlich der Fahrbahn geführt werden, um dann im Bereich eines Kreisels die Zufahrt zur und Abfahrt von der B 519 zu queren. Weiter soll der Radverkehr dann bis zur und entlang der Hattersheimer Straße auf dem Radweg verlaufen. Durch die umwegige Führung wird die wichtige überörtliche Radverkehrsverbindung entlang des Schwarz-



bachs und entlang der Bahnlinie nach Frankfurt-Höchst massiv beeinträchtigt. Richtig gefährlich ist jedoch die Querung der Zufahrt zur B 519 und Abfahrt von der B 519 unter der Brücke der B 519. Hier sind aufgrund der nachteiligen Beleuchtungsverhältnisse schwere Unfälle zu erwarten.

Ein weitere Beeinträchtigung für

den Radverkehr ist die geplante Erreichbarkeit des Naherholungsgebietes Hochfeld. Hier sind derzeit nur Zufahrten am Süden von Marxheim, bei der Querung vom Kreishaus nach Kriftel zur Straße Auf der Hohlmauer und etwa auf Höhe der Potsdamer Straße ab der Frankfurter Straße geplant. Damit besteht über eine Entfernung von 1,4 Kilometern keine Querungsmöglichkeit des geplanten Straßenverlaufs für Radler und Fußgänger. Das schränkt die Erreichbarkeit massiv ein.

Eine entsprechende Stellungnahme hat die ADFC Ortsgruppe Hofheim, Eppstein, Kriftel abgegeben, in der auch weitere Punkte kritisiert werden.

Holger Küst

Radverkehr in Hofheim

Seit vielen Jahren fordert der ADFC von der Stadt Hofheim Verbesserungen für den Radverkehr.

In vielen Nachbarkommunen wird der Radverkehr stärker gefördert, jetzt scheint sich auch in Hofheim eine Besserung der Situation abzuzeichnen. Seit einiger Zeit wird in Hofheim im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans über die Gestaltung des Verkehrs in Hofheim und Marxheim gesprochen, wobei auch das Thema Radverkehr einen Diskussionsaspekt darstellt. Hier steht aus unserer Sicht zu erhoffen, dass unsere Hauptforderungen

- Schaffung einer für Radler befahrbaren Querungsmöglichkeit der Bahnlinie und der Landesstraße L 3011 zwischen der Ru-

dolf-Mohr-Straße und der Straße 'Am Hochfeld',

- Durchfahrbarkeit von Hofheim in Nord-Süd und Ost-West-Richtung ohne Nutzung von Hauptverkehrsstraßen,
- zeitgemäßes Beschilderungssystem, in absehbarer Zeit umgesetzt werden. Zwar ist die erste Forderung die vordringlichste, jedoch auch die am aufwendigsten zu realisierende. Entsprechend wird hier wohl die Umsetzung auch noch ein wenig auf sich warten lassen. Auf jeden Fall werden wir die Entwicklung im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans und der entsprechenden Pläne der übrigen Stadtteile begleiten und – wo erforderlich – kritisch kommentieren.

Holger Küst

Im Hochtaunus aktiv



Nette Gespräche, ungezwungene Atmosphäre – der „Bad Homburger“ Tisch mit Vorsitzendem Günther Gräning an der Stirnseite. Foto: S. Pohl

Ich habe mich sehr gefreut, dass ich eingeladen war – solche oder ähnliche Sätze gab es öfter zu hören beim Aktiventreffen des ADFC Hochtaunus beim Brunch im Cafe Klatsch in Friedrichsdorf am 26. Oktober. Eingeladen hatte der Kreisvorstand 59 Aktive ADFCler, die für den Hochtaunuskreis als Tourenleiter, Austräger, Vorständler oder bei sonstigen Aktivitäten Unterstützung geleistet haben. 29 kamen letztendlich, darunter auch Gäste aus dem Landesvorstand: Oliver Ramstedt als Pate im Landesvorstand für den Hochtaunuskreis und Jens Scheller, der als

ADFC-Mitglied im Landesvorstand kürzlich zum Schriftführer gewählt wurde. Das als Belohnung für bisherige Aktivitäten und als Ansporn für das nächste Jahr gedachte Treffen kam sehr gut an. In vielen Gesprächen konnte man sich auch ortsruppenübergreifend kennen lernen. Als zusätzliches Geschenk hatte der Vorsitzende Günther Gräning Karten mitgebracht, zu denen es bereits Neuauflagen gab oder die künftig nicht mehr vorgehalten werden sollen. Darunter waren beliebte Bike-Line Radwanderführer z.B. für den Rhein, die Nahe oder den Limesradweg. Stefan Pohl

Zweirad Sondergeld

Servicepunkte

- TÜV Abnahme (DEKRA)
- Meisterwerkstatt
- Werkstattservice
- kulanter Reklamationsabwicklung
- Probefahrt
- persönliche, kompetente Beratung
- fachgerechte Fahrrad-Endmontage
- Inzahlungnahme Ihres Alt-Bikes bei Neukauf
- Reparatur, auch von Fremdfahrzeugen
- Parkplatz am Haus

Zweirad Sondergeld

Rödelheimer Straße 32
60487 Frankfurt am Main
Telefon 069/773327
Telefax 069/708167
Info@zweirad-sondergeld.de
www.zweirad-sondergeld.de

Öffnungszeiten:

Montag	von 9.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	von 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch	von 9.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Freitag	von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Samstag	von 9.00 – 13.00 / 14.00* Uhr

* vom 1. März bis 30. September



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt / Main (Zeilsheim)
Tel. 069 / 36 52 38
Fax 069 / 37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt / Main (Höchst)
Tel. 069 / 31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag	9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.)	9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.)	9 – 14.00 Uhr



Kurzmeldungen aus dem Hochtaunus



ADFC für MTB-Parcours

Usinger Land. Der ADFC setzt sich für die Einrichtung einfacher MTB-Parcours als Hügellandschaften ein. Sie stellen eine kostengünstige Maßnahme dar, um Jugendlichen und Interessierten die Möglichkeit zum Üben und zur Freizeitbeschäftigung zu geben. Eine Anfrage an Grävenwiesbach ist vom ADFC gestellt und inzwischen positiv beschieden, in Wehrheim wird das Thema in die Radwegekommission eingebracht, in Neu-Anspach bemüht sich die Radfahrvereinigung Vorwärts, leider bisher erfolglos, um ein Dirt-Trail-Gelände unter der Heisterbach-Brücke, in Weilrod kurbelt der ehrenamtliche Radfahrbeauftragte Lange das Thema an. Bürgermeister und Gremien sind willens, dies im Weiltal zu realisieren.

Fahrradstation

Bad Homburg. Der ADFC versucht, durch kontinuierliche Pressearbeit das Thema Fahrradstation aktuell zu halten. Bislang gibt es keine explizite Ablehnung einer Fraktion, sondern tendenziell eher Zustimmung. Der ADFC schlägt nicht nur eine einfache Fahrradstation vor, sondern als zusätzlichen Service den Betrieb, die Integration eines Fahrradhändlers und die Einbindung einer touristischen Informationsstelle. Seitens der Verwaltung wird verlautet, das Thema werde geprüft. Stutzig macht jedoch,

dass in den Vorgaben zum Architekturwettbewerb eine Fahrradstation gar nicht vorkommt, obwohl damit bauliche Folgen verbunden wären.

Radweg Urseler Straße

Bad Homburg. Der ADFC hat eine Liste von Zuständen an der Urseler Straße zusammengestellt und im Internet verfügbar gemacht. Die für Kfz vierspurige Urseler Straße als eine der wichtigen Hauptverkehrsstraßen besitzt beidseitig einen Bordsteinradweg, der überwiegend in beklagenswertem Zustand ist und teilweise nicht der Straßenverkehrsordnung entspricht, also nicht als benutzungspflichtig aus-

gewiesen sein dürfte. Einengungen durch Pfosten, mitten im Weg stehende Ampelmasten, unklare Wegführungen insbesondere an Querungen von Seitenstraßen, verwirrende und wenig sinnvolle Markierungen stehen im Repertoire dieser „Radverkehrsanlage“. Es wird fast alles geboten, was dem Radverkehr abträglich ist. Die Urseler Straße wird in anstehenden Gesprächen ein Thema sein.

Radweg wird unwahrscheinlicher

Neu-Anspach. Zwischen Westerfeld und dem Sonnenhof fehlt an der Landesstraße 3270 ein Radweg. Der Abschnitt liegt auf dem geplanten Usatalweg. Trotz intensiver Bemühungen von allen beteiligten Akteuren konnte das Land Hessen bisher nicht von der Dringlichkeit der Maßnahme überzeugt werden. Eine zwischenzeitliche Zusage wurde zurückgezogen. Bei der Bürgerversammlung in Westerfeld Mitte September 2008 kam als eines der ersten Themen auch der Radweg von Westerfeld nach Usingen auf die Tagesordnung. Nach Bürgermeister Hoffmann sieht das Amt für Straßen- und Verkehrswesen Frankfurt nach dem Ausbau der Heisterbach-Abschnitte 3 und 4 nur noch Anliegerverkehr durch Westerfeld fließen, der dann keinen außerörtlichen Radweg mehr nötig mache. Der ADFC sieht das anders. Es ist nach der

Sanierung der Landesstraße selbst, die bald ansteht, mit höheren Geschwindigkeiten zu rechnen, eine Verkehrsentslastung gibt es vorerst auch nicht. Zudem findet hier Schülerverkehr und, auf dem hier verlaufenden Usatalweg, künftig Freizeit-Radverkehr statt – das spricht durchaus für einen separaten Radweg außerorts. Das zuständige Amt für Straßen- und Verkehrswesen Frankfurt verneint diese Fakten und will den Radweg streichen. Der ADFC will jetzt die Entwicklung beim Land Hessen abwarten und ggf. über die politische Schiene erneut Anlauf nehmen.

Usatalweg

Usingen. Am 27. Oktober wurde der Usatalweg im Bereich Usingen offiziell eröffnet. Bei Regenwetter standen über 20 Teilnehmer bereit, um der feierlichen Durchschneidung eines Bandes beizuwohnen. Neben dem Usinger Bürgermeister Drexelius, Vertretern des Hochtaunuskreises, des Wetteraukreises und der angrenzenden Gemeinde Ober-Mörlen war auch das Land Hessen sowie der Planungsverband Ballungsraum Frankfurt Rhein-Main vertreten – und der ADFC durch seinen Vorsitzenden Günther Gräning. Die ausführliche Pressemitteilung kann im Internet des ADFC eingesehen werden. Bei einer vorangehenden Befahrung durch den ADFC wurde der aktuelle und insgesamt sehr >>

Fördermitglieder ADFC Hochtaunus e.V.

Fahrrad Becker Eschbach

Usinger Straße 61
61250 Usingen
Tel. 0 60 81/1 27 00
fahrrad.becker@t-online.de

City Zweirad GmbH

Untere Hainstraße 2
61440 Oberursel
Tel. 0 61 71/5 72 81

Fahrrad Diehl

Haingasse 8
61348 Bad Homburg vDH
Tel. 0 61 72/2 63 05

Fa. Riegelhof

Köpperner Straße 4
61381 Friedrichsdorf
Tel. 06175-796400

kreis



1: ADFC für MTB-Parcours: Jugendlicher bei Grävenwiesbach

2: Radweg Urseler Straße: Erst die Querung mit den Fußgängern, dann trennt dahinter eine kurze gestrichelte Linie Fußgänger und Radfahrer, damit man auf eine enge Stelle mit einem auf dem Weg platzierten Ampelmast gedrängt wird. Durchdachte Lösungen sehen anders aus.

3: Usatalweg: erfreulicher Zustand bei der Kleinmühle hinter Kransberg

➤➤ erfreuliche Wegzustand dokumentiert. Der Radweg geht maßgeblich auf Lobbyarbeit des ADFC zurück – die Absicht des Ausbaus bestand zwar, harrte aber lange einer Konkretisierung. Bei der Beschilderung hat der ADFC die Zuarbeit geleistet und auch Detailabstimmungen mit der ausführenden Bau- und der Schilderfirma übernommen.

Der Abschnitt im Wetteraukreis bis Ziegenberg befindet sich hingegen derzeit noch in wenig erfreulichem Zustand, bei Feuchtigkeit sind längere Abschnitte wirklich nur für

MTBler befahrbar, ansonsten muss auf die Bundesstraße 275 ausgewichen werden. Der fehlende Abschnitt im Wetteraukreis wird von Ober-Mörlen 2009 ausgebaut. Erst dann steht eine durchgehende Verbindung von der Nidda bei Assenheim über Friedberg, Bad Nauheim, Ober-Mörlen, Usingen und Neu-Anspach ins Weiltal zur Verfügung. Der ADFC wird auf eine Fertigstellung des fehlenden Abschnittes vor dem nächsten autofreien Weiltal drängen, um eventuell dort auf diesen Radweg hinweisen zu können. *Stefan Pohl*



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

Main Velo
Liege-, Touren- und Spezialräder

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V.

Postfach 19 31
61389 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de
http://adfc-hochtaunus.de

Vorsitzender: Günther Gräning
Tel. 06172/985740
Stellvertreterin:
Barbara Götzhaber
Kassenwart: Wolfgang Maier
Beisitzer:
Reinhardt Bolz für Kronberg
Markus Mezger für Oberursel
Harald Seebach für Bad Homburg
Stefan Pohl für das Usinger Land

ADFC Bad Homburg

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de

Gruppenvorstand:

- Helmut Magers (Kassenwart)
- Harald Seebach (Vertreter Kreisvorstand)
- Ergin Selenga (Web-Auftritt)
- Berndard Wiedemann (Verkehrspolitik)
- Elke Woska (Touren, Info-Stände)

Kontakt über Elke Woska,
Tel. 06172/302241
Saalburgstraße 160,
61350 Bad Homburg

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
Internet: siehe Kreisverband

1. Vorsitzender: Reinhardt Bolz
Stiftstraße 12, 61476 Kronberg
Tel.: 06173/67695
Stellvertreterin: Jutta Kabbe
Kassenwart: Carsten Heinemeyer

ADFC

Oberursel/Steinbach

Oberursel@ADFC-Hochtaunus.de
Internet: siehe Kreisverband

ADFC Oberursel/Steinbach
Postfach 1846, 61408 Oberursel

Gruppenvorstand:

- Helmut Magers (Touren, Internet, Presse)
- Markus Mezger (Vertreter Kreisvorstand)
- Patrik Schneider-Ludorff (Verkehrspolitik)
- Michael Seipp (Treffen/Stammtische)

Kontakt über Markus Mezger
Tel. 06171/8876982

ADFC Usinger Land e.V.
Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

Postfach 12 19
61269 Wehrheim

kontakt-adfc-usingerland
@arcor.de
http://home.arcor.de/
adfc-usinger-land/
Fax/Voicebox:
069 / 13 30 68 42 797

Vorsitzender: Stefan Pohl
Tel.: 0 60 81/95 87 12

Projekt Radrouten-
netz Hochtaunus

Projektleiter: Stefan Pohl
Oranienstraße 2b, 61273 Wehr-
heim, Tel.: 0 60 81/95 87 12
Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.
de, http://ADFC-Hochtaunus.de/
Radroutennetz.html

Treffen und Stammtische 2008

Bad Homburg

jeden 3. Mittwoch im Monat (nicht Dezember) im Bürgerhaus Bad Homburg – Kirdorf von April bis September um 20:20 Uhr im Anschluss an die Feierabendtour, von Oktober bis März (außer Dezember) um 19:00 Uhr.

Kronberg

Jeden 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis März (also außerhalb der Hauptradfahrersaison) in der Taunushalle Kronberg – Schönberg, Friedrichstraße 57.

Usinger Land

jeden letzten Mittwoch im Monat um ca. 20:00 Uhr im Hotel „Zur Eiche“, Neu-Anspach – Westerbild, im Anschluss an die Feierabendtour.

Oberursel

jeden 1. Mittwoch im Monat in der Brasserie am Rathausplatz Oberursel um 20 Uhr im Anschluss an die Feierabendtour.

Der Gute-Laune-Macher

Aktivenporträt Josef Brückl

Seit ich Josef kenne – und das ist nun immerhin schon rund zehn Jahre lang –, habe ich ihn nie schlecht gelaunt, betrübt oder verärgert gesehen. Zu unseren Vorstandstreffen erscheint er stets mit einem fröhlichen Lächeln. Und was er anpackt, das packt er mit sichtlichem Spaß an der Sache an.

Wahrscheinlich liegt darin zumindest ein Teil des Geheimnisses seines Erfolgs als Tourenleiter unserer Ortsgruppe. Josefs Touren sind diejenigen, die auf die größte Resonanz stoßen. An seinen Touren nehmen selten weniger als zehn Leute teil. Im Durchschnitt sind es zwölf, während der allgemeine Durchschnitt quer über unser Programm hinweg bei sieben liegt. Dabei war der Start von Josefs Karriere als Tourenleiter, wie er sagt, nicht sonderlich erfolgreich. Bei seiner Premiere vor vielen Jahren gingen ihm einige seiner Teilnehmer verlustig, die vom Tempo der vorderen Radlergruppe überrascht wurden und den Anschluss nicht halten konnten. Klar, dass ihm eine solche Panne seither nie wieder passiert ist!

Josef ist in Furth im Wald geboren, einer kleinen Stadt im Bayerischen Wald nahe der tschechischen Grenze. Gerne erinnert er sich an dessen jährlich im August stattfindendes Drachentisch-Festspiel zurück, mit einer 500-jährigen Tradition das älteste Volksschau-

spiel in Deutschland. Seit Ende der 1990er Jahre ist er Mitglied des ADFC und in unserer Ortsgruppe aktiv. Der 44-Jährige Informatiker arbeitet als Projektleiter im IT-Bereich einer großen Frankfurter Bank. In den Frankfurter Raum verschlug es ihn im Jahr 1994, als er vor der Wahl stand, nach seinem Informatikstudium in seinem Studienort Passau zu bleiben und weiter auf Stellensuche zu gehen oder aber ein Angebot seines ersten Arbeitgebers anzunehmen – dem er übrigens noch immer treu ist. Vier Jahre später schloss Josef sich, nachdem er in den Vilbeler Ortsteil Gronau umgezogen war, unserer Ortsgruppe an. Er freute sich über die Gelegenheit, neue Kontakte zu Leuten knüpfen zu können, die genauso fahrradbegeistert sein würden wie er. Dabei hatte auch sein Radfahrerleben nicht gut begonnen: Als er acht Jahre alt war, erlitt er einen schweren Unfall mit dem Rad, dessen gesundheitliche Folgen erst nach einer langwierigen Behandlung Monate später ausgestanden waren.



Josef (l.) als Tourenleiter ganz in seinem Element

Foto: Susanne Brückl

Mit seiner Begeisterung fürs Radfahren hat Josef seine Frau Susi, mit der er seit neun Jahren verheiratet ist, und seine achtjährige Tochter Sonja angesteckt. Sonja hat natürlich schon frühzeitig das Radfahren gelernt.

In unserer Ortsgruppe ist Josef nicht nur einer von derzeit sieben Tourenleiter(inne)n, sondern er

führt auch als Schrittführer mit nie nachlassender Geduld und mit stoischer Ruhe die Protokolle unserer Vorstandstreffen, bei denen es zuweilen recht bunt durcheinander geht. Immer wieder bewundernswert ist, wie kurz und knapp seine Protokolle „zum Punkt“ kommen, ohne dass es dabei im Geringsten an Präzision fehlt. Auf diese Weise ist Josef sozusagen unser kollektives Gedächtnis: Was er festhält, hat Bestand und wirkt in unserer Aktivenarbeit fort. Denn was nützt die schönste Idee, wenn sie bis zum nächsten Treffen wieder in Vergessenheit gerät, weil niemand sie schriftlich fixiert hat?

Dr. Ute Gräber-Seißinger

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger

Tel. 0 61 01 / 54 22 56

Joachim Hochstein

Tel. 0 61 01 / 40 29 07

www.adfc-bad-vilbel.de

Codierung 2008: Alle Rekorde gebrochen

Das Angebot zur Rahmencodierung wurde 2004 in Bad Vilbel eingeführt. Damals erwarb die Stadt nach Abstimmung mit den Aktiven des Bad Vilbeler ADFC ein Codiergerät.

Dieses Gerät wird seither in den Frühjahrs- und Spätsommermonaten vom ADFC-Technikteam einmal monatlich im Freizeitzentrum der Stadt in der Saalburgstraße eingesetzt und zuweilen auch zu besonderen Gelegenheiten, beispielsweise ADFC-Veranstaltungen zur Saisonöffnung, ausgeliehen. So kam es, dass wir in den letzten

vier Jahren im Mittel rund 60 Fahrräder pro Jahr codierten. Die Entwicklung war stetig und erfreulich, aber ohne größere Ausreißer. Nicht so im aktuellen Jahr: Hier kam es plötzlich zu einer wahren Nachfrage-Explosion, nicht zuletzt sicherlich dank eines neuen und sehr rührigen Partners, der emsig für unsere Codieraktionen warb.

Dabei hatte die Saison gar nicht gut angefangen, denn am ersten Codiertag, dem 7. April, war am Nachmittag noch einmal der Winter mit Schnee zurückgekehrt. Kaum verwunderlich, dass unter diesen Bedingungen nur drei Kun-



Saisonöffnung im April am Sportfeld: Codierung und Funktionscheck

Foto: Dr. Ute Gräber-Seißinger

den den Weg zur Codierung ins Freizeitzentrum fanden. Doch danach ging die Post ab. Ab Mai hieß es: Überstunden machen, denn von nun an standen die Radfahrer Schlange, so dass wir unsere reguläre Öffnungszeit (18 bis 20 Uhr) bis zum Einbruch der Dunkelheit ausdehnen mussten.

In der Zeit von April bis Ende September haben wir insgesamt sechs Terminen 109 Fahrräder codiert und im August stellte das Technikteam mit 33 Rädern einen neuen Tagesrekord auf. Da kann man fast schon von Akkordtempo sprechen! Armin Möller

■ Leser BRIEF

Shared Space Light (Frankfurt aktuell 5/2008)

Verehrte Redaktion,
sehr geehrter Herr Biel,
als aufmerksamer Leser Ihrer Zeitschrift und Vertreter der betroffenen Fußgänger, darf ich mich für Ihre konstanten Mahnungen, die nötige Sicherheit dieser schwächsten Verkehrsteilnehmer nicht zu gefährden, ausdrücklich bedanken.

Wenn Sie in Ihrer diesjährigen Ausgabe Nr. 5 das Thema „Shared Space“ in der Frankfurter „Light-Version“ beklagen, so kann ich Ihnen versichern, dass zu Fuß gehende Senioren und Behinderte generell darin Probleme sehen, ihre bisher gesicherten Bewegungsräume zu Gunsten gemeinsamer Verkehrsflächen mit Autos und Fahrrädern zu opfern. Wenn Sie die abverlangte „Slalomfahrt zwischen Fußgängern, Tischen, Stühlen und Werbetafeln“ durch unterbrochene Radwege rügen, dann möchte ich Sie auf den zumindest ebenso gefährlichen Slalomlauf der Passanten hinweisen, die unvermutet auf illegal angebundene Fahrräder (s. Abb. auf gleicher Seite) stoßen und sich – z.B. als Sehbehinderte – im Lenkergewirr heillos verhaken oder gar zu Fall kommen.

Den von Ihnen geforderten Untersuchungsbedarf der Unfallzah-

len können wir bestätigen und nur unterstützen. Auch wir mussten bereits bei Nachfragen sehr früh feststellen, dass bei Polizei und Statistischem Bundesamt einfach der politische Auftrag fehlte, bestimmte Unfallursachen und Schuldfragen in die Statistiken einfließen zu lassen. Bedenklicher Weise bestätigte uns allerdings das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung im Juli, dass Unfälle zwischen auf Gehwegen verbotswidrig fahrenden Radlern und Fußgängern von 2006 auf 2007 um 60 % (!) zugenommen haben. Dabei sind wir der Überzeugung, dass ängstliche und überforderte Radler, die nun erlaubterweise Einbahnstraßen in Gegenrichtung befahren dürfen, zur eigenen Sicherheit auf den Bürgersteig ausweichen, wenn es für sie eng wird durch entgegenkommende Großfahrzeuge.

Vielleicht sollten sich Radfahrer (ADFC) und Fußgänger (BDF) direkt darüber abstimmen, mit welchen machbaren und sinnvollen Vorschlägen sie zukünftig an die kommunalen Verkehrsplaner herantreten?

Bernd Irrgang
BUND DER FUSSGÄNGER e.V.

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12
(am Parkhaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau
Meisterbetrieb

Inh. Peter Ringeisen
Silcherstr. 27 • 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
Telefon 069 - 35 09 09 • Telefax 35 00 10

koga miyata
THE QUALITY PEOPLE IN CYCLING

GIANT
BICYCLES

ORTLIEB
OUTDOOR EQUIPMENT

PIAGGIO SERVICE

DEKRA Stützpunkt

Roller- u. Fahrradfinanzierung • Radkoffer-Verleih

Öffnungszeiten:

Okt. bis Feb. Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 + 15.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr
März bis Sep. Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 19.00 • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr
- Mittwoch Nachmittag geschlossen -

www.peters-radtreff.de

Reparaturen
aller Art.
Fach- und
sachgerecht
aus
Meisterhand.
Schnell
und
zuverlässig.
Testen Sie
uns !

Fahrradhaus Wagner

Familientradition seit 1929

ENIK

ORTLIEB WATERPROOF

Diamondback

WHEELER
WORLDWIDE

ABUS

WINORA
THE BIKE COMPANY

DAHON

Pohlhoff

Woogstrasse 21
60431 Frankfurt am Main/Ginnheim
Tel.: 069-95294844
Fax: 069-95294856

oder im Internet unter:

www.FahrradWagner.de

Alle Namen und Logos sind eingetragene Markenzeichen der jeweiligen Hersteller

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie
von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr



Und dafür fahre ich 800 Kilometer...

Mit dem Rad vom Taunus zur Dahme

12. Juli 2008:

Start ist morgens in Bad Homburg v.d. Höhe, Ortsteil Kirdorf. Ich fahre alleine und folge meiner Standardstrecke entlang dem Kirdorfer Bach, durch den Kurpark, am Eschbach bis zur Nidda. Dann kommt der erste kleine Anstieg zum Heiligenstock, weiter geht es über den Frankfurter Lohrberg und auf der uralten „Hohen Straße“ (Antsanvia) bis Marköbel, links die Nidder, rechts der Main. Schon in der Steinzeit zogen hier Menschen durch. Es folgt der Limes-Radweg bis Langenselbold im Kinzigtal, dann der Spätlesereiter-Weg bis Gelnhausen, an Barbarossas Pfalz vorbei in das Orbtal bis Bad Orb. Hier gibt es eine Dampfbahn mit 60 cm Spurweite, Bärlauchbratwürste und auf der Straße einen Mann mit strähnigem Haar, Sandalen und in einem hellblauen, durchsichtigen Kleid. Seltsam!

13. Juli:

Frühstück in einer alten Pension mit einer uralten Dame. Dann geht es zurück ins Kinzigtal auf den Spätlesereiter-Weg (auch hessischer R3). In Schlüchtern treffe ich auf „die Straße“ („des Reiches Straße“), die alte Handelsstraße Frankfurt-Leipzig. Die Stadt Steinau a. d. Straße führt sie im Namen. An ihrem unteren Stadttor

steht in altertümlichem Deutsch: Der Reisende braucht keinen Zoll zu zahlen, so er sein Geld in der Stadt verprasst. Blendende Idee! Ich gedenke der Märchengebrüder Grimm und nähere mich dem ersten Pass, dem sogenannten „Landrücken“, Wasserscheide zwischen Rhein und Weser. Oben am „Diselrasen“ beginnt es leicht zu regnen. Dennoch: Mit einem Gläschen Wein wird der Sieg über die Anhöhe begossen. Das war verfrüht, denn es kamen noch ein paar brutale Hügel, bevor ich den Fulda-Radweg R1 erreiche. Pause im Biergarten eines Brauhauses in Fulda. Es geht weiter auf dem R1 die Fulda abwärts. Mir begegnet ein Tandem mit einem Liegerad vorne: was es nicht alles gibt! Ziel ist heute Niederaula an der Mündung der Aula in die Fulda.

14. Juli:

Der Radweg heißt jetzt R1/R7 bis Bad Hersfeld. Dann geht es auf dem R7 anfangs steil hinauf von der Fulda Richtung Werra. Angenehmer wird es auf einer alten Bahntrasse bis Schenklengsfeld. Ich sehe am Wegesrand ein Tandem mit zwei entgegengesetzt verschweißten Vorderrädern. Es ist verständlicherweise von seinen Fahrern verlassen. Die Bäckerin in Schenklengsfeld äußert höfliche Zweifel, als ich ihr Eisenach als mein Tagesziel nenne. Ich fahre auf dem Werra-Weg am Philippstaler Kali & Salz vorbei bis Vacha in

Thüringen. Hier ist die uralte Werbrücke zu bewundern, über die „des Reiches Straße“ läuft. Am rechten Werra-Ufer der Grenzstein „KP/HSW“ (Königreich Preußen/Herzogtum Sachsen-Weimar) und das Haus, durch dessen Mitte bis 1990 die innerdeutsche Grenze lief. Ich will auf direktem Weg nach Berka an der Werra und muss über einen Bergrücken. In Oberzella traue ich einem handgeschnitzten und -gemalten Schild „Vitzeroda“ nicht recht und frage ein Bauernpaar: Wo bitte geht's nach Berka? Beide sehen mich starr an; er sagt: Das ist aber weit! (15 km sind es laut Karte, naja...). Mir wurde bald klar, dass gemeint war: Das ist aber steil! Kurz vor Vitzeroda droht mein Rad nach hinten zu kippen. Die Gegend hat sicher noch nie ein Fahrrad gesehen! Ein Autofahrer hält oben neben mir und fragt, ob es mir gut geht und wohin ich will. Er hat wohl einen lallenden Trottler erwartet und ist beruhigt, als ich ihm ein sinnvolles Ziel nennen kann: runter zur Werra nach Berka. Ich erreiche wieder den Werra-Weg und fahre über Gerstungen nach Hörschel. Hier wird deutlich auf den Beginn des Rennsteigs hingewiesen. Ich bleibe jedoch lieber im Tal der Hörsel und erreiche Eisenach. Das Touristikbüro am Markt vermittelt mir eine Unterkunft direkt an „des Reiches Straße“ für genau 26,85 €, ohne Fernseher, was ich sehr begrüße. Ich laufe durch Eisenach und sitze abends im Biergarten der Herberge. Hier

erfahre ich die halbe Lebensgeschichte des Wirts und den genauen Hergang der Schlacht bei Jena und Auerstedt.

15. Juli:

Heute muss ich aus dem Bereich der Weser über eine Wasserscheide an die Unstrut in den Bereich der Elbe fahren. Kein Problem, denke ich, was ist das schon gegen den Landrücken und Vitzeroda! Ich suche und finde endlich das Tal der Nesse, die in Eisenach in die Hörsel mündet. In Wenigenlupnitz mache ich Halt in einem kleinen Park. Plötzlich ein kleiner Junge aus dem Baum über mir: Was machst Du da? Meine Gegenfrage: Und was machst Du da oben? Er: Das weiß ich nicht. Ich: Ich weiß es auch nicht. Fazit: Wir tun beide etwas, wissen aber nicht, was.... Vor Ebenheim wird eine neue Autobahn gebaut; ich muss einen Riesenumweg mit unangenehmen Steigungen und Gegenwind bis Haina fahren. Hinzu kommen die von mir so getauften „Mitteldeutschen Mördermücken“ (Bremsen): Sie landen bei langsamer, aber auch bei schneller Fahrt (daher wohl ihr Name). Das schaffen selbst gut trainierte normale Mücken nicht. Dann packen sie ihre Mörderwerkzeuge aus, mit denen sie selbst Kühe anzapfen können. Da ihr Stich schmerzhaft ist, überleben sie ihn meist nicht. In Wangenheim erblicke ich ein Gespann mit zwei Pferden, dahinter zwei Anhänger! Über Burg- und Gräfontonna geht es endlich hinunter auf den Unstrut-Radweg. Nach einigen Umleitungen erreiche ich Sömmerda. Es gibt keine freien Zimmer; ich muss weiter nach Orlishausen zu einem Bauernhof. Hier fühle ich mich wie ein Familienmitglied für einen Tag. Ich lerne kennen (in dieser Reihenfolge): den Hund, die Bäuerin, den Bauern, einen tschechischen Dolmetscher, den Tierarzt, einen Gast aus Bad Lobenstein, die Nachbarin und deren Tochter. Der Tierarzt erklärt einem verzweiferten Kunden am Mobiltelefon, womit man neu-



Zweirad Ganzert



KTM
Bikes vom Besten

HERCULES

PEGASUS

BULLS

SIMPLON
INDIVIDUAL BIKES · HANDMADE WITH PRIDE

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte) Tel. 069 734386 Fax 069 731793

geborene Ziegen-Fünflinge(!) füttert. Wir essen und trinken Bier und Sekt. Der Hund freut sich über Gäste. Die Bäuerin wäscht meine Mütze und die Radhandschuhe. Ich muss ihr ausreden, meine gesamte Wäsche zu waschen.

16. Juli:

Es ist gedeckt, ich frühstücke um halb acht zunächst allein; jedoch: acht Uhr war vereinbart; also frühstücke ich ein zweites Mal mit den beiden Gastgebern. Ich bekomme auf den Weg mit: Brötchen, drei Eier, eine Gurke, einen Kohlrabi, ein Glas mit Salz und ein Gemüsemesser. Anschließend handelt die Bäuerin den Preis erfolgreich – nach unten! Die Frau hat eben ein großes Herz. So spät (gegen 9 Uhr) bin ich noch nie gestartet. Ich bin nun abseits meines Weges, fahre über Kölleda und stoße zwischen Schrecke, Schmücke und Finne (die heißen wirklich so!) zur Unstrut nach Laucha. Über Freyburg geht es an der Unstrut zur Saale-Fähre in Groß-Jena-Blütengrund. Kleiner Frühschoppen mit Unstrut-Wein. Der Fährmann fährt nur für mich, will aber partout kein Trinkgeld nehmen. Es geht weiter zum Marktplatz in Naumburg/Saale. Das waren heute nur 60 Kilometer, aber Naumburg kann man nicht einfach ignorieren. Schnell habe ich ein preiswertes Hotel in Stadtmitte. Es gibt eine historische Straßenbahn, die von Fremden bewundert und von allen Einheimischen begrüßt wird. Es regnet. Ich kaufe Wachsöl für meine Kette.

17. Juli:

Es regnet nicht mehr. Am Saale-Radweg folgen Bad Dürrenberg, Leuna und Merseburg. Dann geht es durch endlose öde Vorstadtsiedlungen nach Halle hinein. In der schönen Innenstadt esse ich ein Ei und die Gurke mit Salz aus Orlishausen, mehr brauche ich nicht. Ich will zum Europa-Radfernweg R1, der durch Köthen geht, und in Richtung St. Petersburg (Russland) weiterfahren. Vorbei am markanten Petersberg komme ich nachmittags nach Köthen. Der Komponist Johann Sebastian Bach war auch schon da, genau

wie in Eisenach. Ich übernachtete in einer Brauerei. Das Dunkle ist erheblich besser als das Helle.

18. Juli:

Ich bin der einzige Gast. Das Frühstück ist eher mäßig. Der R1 ist vorbildlich in blauer Farbe markiert, nur weiß ich nicht, wo es nach St. Petersburg (Russland) und wo nach Boulogne sur Mer (Frankreich) geht. Ich wähle blind und liege sofort richtig. Zwischen Köthen und Dessau liegt Reppichau. Der Leser wird staunen, aber dieser Ort ist für mich der Höhepunkt der Tour. Hier wurde Eike von Reggau geboren, der Verfasser des mittelalterlichen niederdeutschen Gesetzbuches „Sachsenspiegel“. Das gesamte Ortszentrum ist in den Dienst einer äußerst sehenswerten Dokumentation über den Sachsenspiegel gestellt, mit Texten, Figuren, Bildern, Installationen etc. Mindestens drei Sterne, Chapeau! Es geht weiter auf dem R1 durch Dessau ins UNESCO-Welterbe Gartenreich Wörlitz – nochmals Chapeau! Dann mittags Lutherstadt Wittenberg. Schlosskirche; Inschrift rund um deren Turm: Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen (gesungen: Wa-ha-ha-ffen). Ich lasse die Religionen ihre diversen Götter gegeneinander in Stellung bringen und esse Kohlrabi mit Salz und Ei aus Orlishausen. Nun muss ich auf dem R1 von der Elbe zur Havel über den Fläming. Es folgen 25 mühsame Kilometer ohne eine einzige Kneipe, lange Steigungen auf einsamen, sandigen Wegen. Dann geht es wieder abwärts. Es kommt die Burg Rabenstein und plötzlich in Raben, doch ein Gasthof – gerettet! Ich miete einen Holzbungalow mit Frühstück für 25 €. Der R1 ist jetzt grün beschildert, ich bin in Brandenburg. Dankbar für die Rettung, spende ich für die Feldsteinkirche und füttere Kaninchen mit Lindenblättern.

19. Juli:

Mein Tacho geht 5 km lang nicht. Ich verliere den R1 und fahre 6 km im Sand in falscher Richtung. Wieder auf dem R1, komme ich nach Bad Belzig. Ich verliere in Schwa-

nebeck den R1 erneut und komme in schneller Fahrt nach Golzow. Dann auf einsamer Landstraße Richtung Osten nach Kloster Lehnin. Auf einem sandigen preußischen Postweg (Potsdamer Straße) geht es weiter geradeaus Richtung Potsdam. Es regnet. Gleich werde ich die Nachhut von Friedrich dem Großen einholen, denke ich bei mir und kämpfe mich voran. Die Gegend ist so menschenleer, dass kurzes Verharren oder langsames Fahren alle Mücken im Umkreis herbeilockt, mangels sonstiger Opfer. Jetzt ist mir klar, warum die Preußen so schnell marschieren konnten! Ich folge dem R1 und bin fast im schönen Werder/Havel – dahin will ich aber nicht, sondern nach Caputh. Kehre also um, über die Havel-Fähre (50 Cent), vorbei am Einstein-Haus zum Ziel: zur „Braumanufaktur“ am Templiner See. Es gibt Bio-Bier. Ich trinke im Biergarten zwei Helle und sitze am Tisch mit zwei Radfahrern, einem Hamburger und einem Bremer (ich bin gebürtiger Kieler). Der Hambur-

ger ist stolz auf seinen über 50 Jahre alten Radrahmen, an den er sich „moderne“ Komponenten wie Felgenbremse und Rücktritt hat montieren lassen. Er sucht jemanden, der mit ihm sechs Wochen durch Deutschland fährt. Ich sehe sein Rad und lehne ab. Ich kaufe vier Halbliterflaschen Bio-Bier und Bio-Biersenf. Dann nach Potsdam auf die Glienicker Brücke (Berliner Stadtgrenze), ehemals berühmt für den Austausch von Spionen. Ich tausche mich selber aus und fahre zurück zum Potsdamer Bahnhof. Einstündige Reise mit dem Regionalexpress zum Flughafen Schönefeld. Ich suche den kürzesten Weg von dort nach Eichwalde/Dahme, lande leider wie immer in Berlin-Grünau und muss das kilometerlange „Adlergestell“ (heißt wirklich so) entlang fahren. Zum Eichwalder Bahnhof in den „Bierpub Schwarzer Adler“. Der halbe Liter Berliner Bier kostet 2,10 €. Es gibt Oldie-Musik bis über die Straße.

Dafür bin ich rund 800 km gefahren!!
Günther Gräning

WANDERUNGEN Herbst 2008

Tageswanderungen mit der VHS und der TG-Bornheim

Wochenendwanderung inkl. Bahnfahrt, Hotel und Gepäcktransport

November

16.11. **Zum "Kellerlabyrinth" von Oppenheim** 15 km
23.11. **Vogelsberg: Rund um Büdingen** 19 km

Dezember

06./07.12. **BERGSTRASSE / NECKARTAL**
Weihnachtsmarkt in Heidelberg 15 km / 19 km
13.12. **Zum Kronberger Weihnachtsmarkt** 16 km
14.12. **Zum Michelstädter Weihnachtsmarkt** 13 km

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de

www.thedatours.de

Vorschau RADREISEN 2009

inkl. Bahn, Hotel und Gepäcktransport ca. 50 bis 65 km pro Tag

Februar 2009

19. - 28.02. **FRANKREICH** *die Côte d'Azur bei Hyères*

Mai 2009

16. - 25.05. **FRANKREICH** *die Côte d'Azur bei Hyères*

Juni 2009

12. - 19.06. **OSTSEE 2** *Mecklenburg-Vorpommern*

Juli 2009

11. - 13.07. **NORDHESSEN** *Waldecker Land*

18. - 25.07. **DRAU-RADWEG** *von Kärnten nach Südtirol*

August 2009

31.07. - 03.08. **MÄRCHENHAFTES HESSISCHES BERGLAND**

22. - 30.08. **OSTSEE 1** *Schleswig-Holstein*

September 2009

04. - 07.09. **FACHWERKSTÄDTE IN NORDHESSEN**

12. - 20.09. **OSTSEE 3** *RÜGEN und HIDDENSEE*

25. - 28.09. **MOSEL** *von Trier nach Koblenz*



Um-Lei-Tung

Baustellen unterbrechen Fahrradrou-ten

Manchmal ist man geneigt, dem verantwortlichen Verkehrsmanagement den alten Kinderwitz zu erzählen, wieder und immer wieder: „Wie heißt der chinesische Verkehrsminister? Um-Lei-Tung.“

Grundsätzlich gibt es Erfreuliches zu melden: Der Mainradweg zwischen Gerbermühle und Offenbacher Schleuse wird endlich saniert. Und im Nordend wird die unübersichtliche Kreuzung zweier Fahrradrou-ten übersichtlich gestaltet. Die damit verbundenen Bau-maßnahmen sind mit Behinderungen verbunden, die sich auch für den Radverkehr nicht ganz vermei-

den lassen. Ärgerlich jedoch ist es, dass sich (im Falle der Mainwegsanierung) die Umleitungsempfehlung auf ein zwar feines, aber doch sehr kleines Schild beschränkt, das im Vorüberfahren kaum zu erkennen ist (siehe Pfeil im linken Bild). Hat man es doch erkannt, muss man dicht herantreten, um die Wegweisung zu erfassen. Warum hier nicht ein paar großformatige Umleitungsschilder, wie bei Bauarbeiten auf Verkehrswegen sonst üblich, auf dem stark frequentierten Radweg aufgestellt werden, bleibt ein Rätsel.

Zu Straßensperrung und fehlen-der Umleitung im Nordend hat

Peter Schepko an die Redaktion der Frankfurter Rundschau und an das „Römertelefon“ geschrieben, in Kopie auch an Frankfurt aktuell.

„Liebe Redakteure der Stadtre-daktion, schade dass ihr schon mit eurem Test der Frankfurter Fahr-radrou-ten fertig seid: im Moment böte sich die Gelegenheit, die raue Wirklichkeit der Frankfurter Verkehrsplanung so richtig kennen zu lernen.

Wegen einer Baustelle ist die Kreuzung Bornheimer Landstraße /Burgstraße völlig gesperrt. Beim Schieben des Rades auf dem Gehweg darf man dafür noch Treppen steigen. Dass es sich bei dieser Kreuzung um die Kreuzung der beiden Radverkehrsrouten F1 und F2 handelt (Seckbach-Innenstadt und Bockenheim-Bornheim) inter-essiert bei der Verwaltung keinen.

Sperrung des Mainuferweges an der Gerbermühle mit Umleitungshinweis. Rechts: Burgstraße, Kreuzungsbereich zweier Fahrradrou-ten, Zustand am 31.10. Fotos: (ps)

Ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendeiner auf die Idee käme, die Kreuzung Alleenring/ Eschersheimer Landstraße völlig für den Verkehr zu sperren – mit Radlern kann man's aber machen.

Was solls: Aus Richtung Bockenheim kann sowieso keiner kommen: hier ist die Fahrradroute bereits an der Eckenheimer Landstraße dicht – wegen einer Baustelle.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Schepko“

Vom Römertelefon kam die Antwort, dass man an die zuständige Stelle weiterleite. Von dieser kam bisher nichts. (ps)

airflex®
concepted by Grosana®

Gut angelegt:
- gesund
- krisensicher
- profitabel

Schlafkultur vom Feinsten

Sie achten doch auch sonst auf Ihre Gesundheit

Freya Linder
dormiCIEL Bettenstudio
T. 069-53 32 53 www.dormiciel.de
Raimundstr. 27 • Frankfurt-Ginnheim

AG
Klaunix

ADFC-Fahrrad-Codierung
Donnerstags n.Verein., Kundenfahrzeuge kostenlos

radfix
FRANKFURT

Fahrräder
Zubehör
Service

FAHRRÄDER FÜR DICH UND MICH!

radfix-Frankfurt Tel. 069/26 49 34 60
desch-pellit Gbr Fax 069/26 49 34 61
Bornwiesenweg 67 eMail info@radfix-frankfurt.de
60322 Frankfurt am Main Web www.radfix-frankfurt.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 19.00 Uhr / Sa. 10.00 - 18.00 Uhr



Die schönsten Touren beginnen am PC

Grenzenlos Radfahren mit dem offiziellen Radroutenplaner des Landes Hessen

Ein Vortrag von Thorsten Miltner

(Integriertes Verkehrsmanagement Region Frankfurt Rhein-Main, ivm GmbH)

Mittwoch, 19. November 2008, 16.00 Uhr
Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main
Technisches Rathaus am Römer

Im Mai 2008 feierte der hessische Radroutenplaner seinen ersten Geburtstag und konnte hierbei bereits mit einer bemerkenswerten Weiterentwicklungen aufwarten: In Zusammenarbeit mit den benachbarten Bundesländern ist es nun möglich, Fahrradtouren in einen rund 25 Kilometer breiten Gürtel der Nachbarländer länderübergreifend zu planen. Nordrhein-Westfalen steht durch die Verbindung der beiden Länder-Routenplaner sogar komplett für die Planung von Radtouren zur Verfügung. Als weitere Neuerung steht noch in diesem Jahr die Verwendung von Luftbildern an.

Thorsten Miltner ist bei der ivm GmbH zuständig für das Radrouting; er erläutert Konzeption und Inhalte, Karten und Fachdaten des Radroutenplaners. *Vorabinformationen: www.ivm-rheinmain.de*

Pressemeldung ivm GmbH

■ Klein ANZEIGE

Zu verkaufen: Liegerad C4-Allround von Radius. Noch kein Jahr alt, kaum gefahren, umständehalber abzugeben. Obenlenker, 21-Gang-Schaltung, inklusive Tacho, Rückspiegel und Signalfahne. Neupreis 1.600 Euro, Verkaufspreis verhandelbar. Tel. 069 - 58 47 69.



Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 7)
www.perpedale.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 7)
www.radschlag.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
(siehe Anzeige Seite 11)
www.vespa-frankfurt.de
- **Storck oHG**
Alexanderstraße 1
- **Fahrradhaus Wagner**
Wooßstraße 21
(siehe Anzeige Seite 15)
www.fahrradwagner.de

ADFC Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Volkmar Gerstein

Postanschrift und Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
buero@adfc-hessen.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 120, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Klaudia Jung (kj), Christoph Maier (cm),
Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag

Auflage: 3.400

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die Januar/Februar-Ausgabe: 23.12.2008

Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Radsport



Renneräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Einladung zur Weihnachtsfeier 2008

Alle Jahre wieder gibt es unsere Weihnachtsfeier. Alle Mitglieder und Förderer des ADFC sind dazu herzlich eingeladen.

Sie findet statt am 04.12.2008 von 19.00 bis 22.00 Uhr im Bürgerhaus Bockenheim. Helfer sind wie gewöhnlich bereits ab 17.30 Uhr gerne willkommen.

Wir wollen in gemütlicher Runde beim Knabbern von selbst gebackenem und selbst gekauftem Gebäck und heißen und kalten Getränken in der Hand das abgelaufene Jahr Revue passieren lassen. Originelle Beiträge zum Gelingen der Feier sind willkommen, wer eine Idee hat, möge sich bitte bei einem Vorstandsmitglied melden (Adressen siehe Seite 2).

Höhepunkt wird wie in den vergangenen Jahren Fritz Biels Pixelschau sein, in der er an die herausragenden Ereignisse des Jahres erinnern wird. Wer hierzu Fotos von unseren Aktivitäten beisteuern möchte, sende sie bitte baldmöglichst per Mail mit Angabe wann und wo sie gemacht wurde an Fritz Biel (fritzbiel@adfc-frankfurt.de).

Außerdem werden die ersten Mehrtagesfahrten für 2009 unverbindlich bekannt gegeben.

Bis zur Feier wünschen wir Euch einen schönen und sicheren Fahrradh Herbst.

Für den Vorstand: Jürgen Johann



Einladung zur Mitgliederversammlung 2009

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Die Versammlung findet am **Donnerstag, dem 29.01.2009, 19:30 Uhr im Bürgerhaus Bornheim**, Arnsburger Str. 24, Clubraum 2 statt. Diesen Termin bitte auf jeden Fall gleich vormerken! Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen. **Vorgeschlagene Tagesordnung:**

- | | |
|--|---|
| 1) Begrüßung | 7) Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands |
| 2) Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollantin | 8) Beschlussfassung über den Haushalt |
| 3) Festlegung der Tagesordnung | 9) Wahl der Kassenprüfer |
| 4) Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar) | 10) (Kurz-) Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen |
| 5) Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands | 11) Wahl des Vorstands |
| 6) Bericht der Kassenprüfer | 12) Anträge |
| | 13) Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V. |
| | 14) Sonstiges |

Anträge müssen bis zum 16.1.2009 im Infoladen eingegangen sein.
Der Kreisvorstand

Stellenangebot des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Unser Putzfrau für den Infoladen hat gekündigt. Wir suchen daher eine

Reinigungskraft (m/w)

Die Beschäftigung erfolgt im Rahmen eines Mini-Jobs. Die Arbeitszeit beträgt vierzehntäglich zwei Stunden.

Interessenten wenden sich bitte an Gisela Schill (Telefon: 069 / 670 11 14).

PS: Liebe Mitglieder, bitte verbreitet dieses Angebot. Dies erhöht unsere Chance, die Lücke zu füllen.

Touren, Aktionen, Codierungen in Frankfurt ...

07.11. **critical-mass**, 19 Uhr
Opernplatz Frankfurt/Main

23.11. **Wanderung Kahlgrund, Hahnenkamm, Rückersbacher Schlucht**** 15 km, Anmeldung 069-762928 oder 01577-5729957 oder jürgen.johann@adfc-frankfurt.de

07.12. **critical-mass**, 14 Uhr
Opernplatz Frankfurt/Main

12.12. **critical-mass**, 19 Uhr
Opernplatz Frankfurt/Main

13.12. **Wanderung zum Weihnachtsmarkt am Otzberg**** 18 km, 10.30 Uhr Altes Rathaus (Stadttor) in Otzberg-Lengfeld (Tipps zur Anfahrt von Klaus Konrad 069-306155 oder kl_konrad@web.de)

14.12. **Taunuswandeln zum - Meisterturm**** 10 km, 13.45 Uhr Bahnhof Bad Soden (wer Schlusseinkauf mitmachen will, unbedingt rechtzeitig voranmelden bei Jürgen Johann (069-762928 oder 01577-5729957) oder juergen.johann@adfc-frankfurt.de)

14.12. **Dunkelwanderung zum Meisterturm*** 5 km, rechtzeitige Anmeldung bei Werner Buthe, (069-6664078 oder 0177-6664078) oder Werner.Buthe@adfc-frankfurt.de (www.adfc-frankfurt.de/FlexiTouren)

04.01. **Wanderung von Bad Soden nach Hofheim**** 18 km, 9.45 Uhr Bahnhofsvorplatz Bad Soden

18.01. **Wanderung Schäfersteinfeld**** 14 km, 12 Uhr Station Louisa, Sachsenhausen.

... und anderswo

16.11. **Winterwanderung** 22 km (ADFC Bad Homburg), bitte Infos in der Tagespresse beachten

ADFC-KLAUNIX

Jeden Donnerstag, 16-18 h Raimundstr. 27, F-Ginnheim Bettenstudio **dormiCIEL**
Bitte anmelden bei:
Alfred Linder 0176-29378714

Fahrrad-Codierung

Codierungen sind bis auf Weiteres jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr in der Raimundstr. 27 (Nähe Hugelstraße) geplant. Notwendig ist eine vorherige Anmeldung unter 0176-29378714. Unter dieser Telefonnummer können auch individuelle Codiertermine vereinbart werden. Codierungen werden auch in den Fahrradläden Per Pedale, Peters Radtreff und Radschlag durchgeführt.
Alfred Linder

Mehr Touren und Codiertermine unter www.hessen.adfc.de